www.lokalmatador.de
www.facebook.de/lokalmatador.de
http://twitter.com/lokalmatador_de

13. Jahrgang
Ausgabe 31
Freitag, 2. August 2013

HEMSBACHER »WOCHE«

„Nussbaum – die kleine Zeitung" – Die Wochen-Zeitung für Hemsbach mit aktuellen Veranstaltungen für die Region

Der Wiesensee - Hemsbachs grüne Lunge. Das neue Pflegekonzept mit weiteren Spielbereichen und neuen Beeten soll eine Steigerung des Erholungswertes bringen *Foto: csk*

Neues Pflegekonzept für das Wiesenseeufer

Erste Gespräche für neues ISEK-Pilotprojekt

(csk). Trockensteinmauern und -beete, Feuchtwiesenmischung an der Uferkante, ein Hochbeet mit verschiedenen Kräutern, neue Baumhaine und dazu die Erweiterung der Spielbereiche durch z.B. einen Barfußweg - das waren nur einige der Ideen, die Thomas Wetzel vom Fachbereich Planung und Technik hinsichtlich eines möglichen neuen Pflegekonzepts am Wiesenseeufer vorstellte. Dafür erntete er durchaus Zustimmung im gut besuchten Gewölbekeller des Rathauses. Aber die Themen Hund und Jugend drängten das eigentliche Thema des Abends in den Hintergrund. „Ich weiß, Ihnen brennen auch andere Themen unter den Nägeln", hatte Denise Bauer in ihren einleitenden Worten gesagt und verwies dabei auf die teils chaotische Parksituation oder die wilde Müllablagerung. Auch wenn es sich eigentlich um den zu steigernden Naherholungswert des Wiesensees drehen sollte.

Fortsetzung von der Titelseite

Neues Pflegekonzept am Wiesenseeufer

(csk). Zwei Themen brannten anscheinend vielen der Besucher unter den Nägeln: was tun mit 1. Jugend und 2. Hund?

Die Sorge vieler richtete sich dahin, dass die Flächen - insbesondere Spielplätze - sauber gehalten werden müssten. Scherben und andere Hinterlassenschaften abendlicher Jugendtreffen führten immer wieder zu Ärger. Die zentrale Frage vieler war daher: „Wie kriegen wir die Jugend hier mit ins Boot?" Die Anregung eines Biounterrichts vor Ort oder die Jugendlichen durch Schulprojekte an der Entstehung zu beteiligen waren zwei Vorschläge. Zwischenzeitlich wurde die Forderung nach mehr Präsenz durch das Ordnungsamt laut. Verbote allein könnten das Thema aber nicht regeln, war sich Gerhard Röhner sicher. Seiner Meinung nach könne eine schöne Anlage die Vernunft auch der Unvernünftigen fördern und somit Verschmutzung und/oder Zerstörung vorbeugen. Und auch Röhner meinte: keine Maßnahme ohne Einbeziehung der Jugendlichen. Insgesamt war jedoch bei diesem Thema eine gewisse Ratlosigkeit zu spüren.

Kein komplettes Hundeverbot

Der Ruf eines Interessenten, das zweite Ärgernis - (freilaufende) Hunde - gänzlich vom Wiesenseegelände zu verbannen, erteilte Karl Engelsdorfer eine klare Abfuhr: „Ein komplettes Hundeverbot bekommen Sie nicht durch. Auch Menschen, die mit einem angeleinten Hunden spazieren gehen, möchten sich erholen", so seine Stellungnahme. Die Hunde sowie ihre Hinterlassenschaften waren aber großes Gesprächsthema an diesem Abend und sorgten bei vielen für Unmut. Auch in der Hinsicht, dass gerade freilaufende Hunde dieses Naturbiotop z.B. durch Baden im See stören würden. Vom Gebell, über das sich andere Anwesende beschwerten, ganz zu schweigen.

Denise Bauer und Thomas Wetzel stellten Ideen für ein Pfelgekonzept am Wiesenseeufer vor

Er verstehe die Bedenken, die an diesem Abend geäußert wurden, meinte ein anderer Besucher. „Soll man jetzt aus lauter Bedenken nichts tun?" lautete seine Frage. So geht es nun an die erste Umsetzung. „Wir beginnen mit zwei, drei Beeten, um Erfahrungen auch hinsichtlich der Pflege zu sammeln", war die Devise von Engelsdorfer. Damit wird nach dem Projekt des Vorgebirges auch das zweite ISEK-Pilotprojekt zeitnah an den Start gehen. Und hoffentlich auf viele Unterstützer und verantwortungsbewusste Besucher gleich welchen Alters - und ob mit oder ohne Hund - stoßen. Die Neugestaltung des Wiesenseeufers soll schließlich eine Steigerung des Erholungswertes mit sich bringen - für alle.

Fotos: csk